

bleme gelingt immer dann, wenn über den betreuenden Hochschullehrer eine enge Zusammenarbeit mit der Parteigruppe und der FDJ-Leitung der Studentengruppe erfolgt.

Die Auswahl der meisten für eine Bestenförderung vorgesehenen Studenten erfolgt zu Beginn des zweiten Studienjahres bei strenger Beachtung des Leistungsprinzips. Als Parteileitung haben wir die Erfahrung gemacht, daß zuerst aus einem etwa 20 Studenten zählenden Kollektiv mit 4 bis 6 speziell gearbeitet werden sollte. Nach gründlichem Kennenlernen, wobei nicht nur die Leistungen, sondern auch die politische Haltung und Charaktereigenschaften eine entscheidende Rolle spielen, ist es dann zweckmäßig, die Anzahl weiter zu verringern, so daß der Kreis, aus dem tatsächlich Spitzenkräfte hervorgehen können, je FDJ-Gruppe etwa 2 bis 3 Studenten umfaßt. Bewährungsfelder für die Studenten sind vor allem anspruchsvoll und differenziert gestaltete Lehrveranstaltungen. Dabei kommt der Vorbildwirkung des Hochschullehrers maßgebliche Bedeutung zu.

Ständig mit Mittelmaß auseinandersetzen

Die Analyse der letzten Jahre zeigt, daß das Anspruchs-niveau einzelner Hochschullehrer unterschiedlich ist, sich einige auch mit Mittelmaß zufrieden geben. Für die Arbeit der Parteileitung ergeben sich daraus zwei Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit: Ständig und beharrlich die Auseinandersetzung mit solchen Haltungen zu führen und zugleich die besten Studenten in die Hände der besten Hochschullehrer zu geben, im Sinne der Bildung wissenschaftlicher Schulen.

Ein wichtiger Aspekt bei der Auswahl und Förderung von Beststudenten ist die bewußte Gestaltung von Bewährungssituationen. Zweckmäßig und für alle Studenten nutzbar sind dabei neben den Lehrveranstaltungen an der Sektion wissenschaftliche

Studentenkonferenzen, die MMM-Bewegung, Studentenzirkel und wissenschaftliche Studentenbrigaden, die Wettbewerbsinitiative „Jugend und Sozialismus“ und anderes mehr. Die dabei erbrachten Resultate ermöglichen einen Leistungsvergleich zwischen Studenten verschiedener Fachrichtungen und auch Studienjahre. Die Parteileitung legt großen Wert auf kontinuierliche Führung dieser Leistungsvergleiche,

Als stimulierend erweist sich, daß die Mehrzahl der studentischen Arbeiten aus volkswirtschaftlich bedeutsamen Forschungsvorhaben abgeleitet werden. Die Kenntnis der fachlichen, ökonomischen und politischen Konsequenzen bei der erfolgreichen oder auch nicht befriedigenden Lösung von Aufgaben und die Übernahme persönlicher Verantwortung tragen entscheidend zur Motivierung der Studenten bei.

Seit mehreren Jahren werden auf Anregung und bei ständiger Kontrolle durch die Parteileitung die besten Studenten der Sektion zu Teilstudien sowie wissenschaftlichen Veranstaltungen an Partnerhochschulen in sozialistische Länder delegiert. Für die Persönlichkeitsentwicklung der besten Studenten haben sich diese Maßnahmen als durch nichts zu ersetzend erwiesen.

Die Förderung von Beststudenten führte bereits zu einer Reihe bemerkenswerter Ergebnisse der Grundlagen- und angewandten Forschung. Neben dem wissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen entstand für die Studenten der Vorteil vorzeitig abgeschlossener Diplom- und Promotionsverfahren. Was dabei das Entscheidende ist: Seit der zielgerichteten Aufnahme der Beststudentenförderung gibt es an der Sektion keine Probleme mehr bei der Gewinnung von wissenschaftlichem Nachwuchs.

Prof. Dr. sc. techn. Dieter Puls

Sekretär der Grundorganisation der SED an der Sektion
Schiffstechnik der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock

Informationen

in Übereinstimmung sein müssen. Dementsprechend - so eine der Schlußfolgerungen - muß die politische Agitation einen stärker ausgeprägten individuellen Charakter tragen, den Menschen als Eigentümer der Produktionsmittel, als Produzenten und Verbraucher sehen, an seine Interessen anknüpfen und ihn mobilisieren. Als weiterer Anspruch an die politische Arbeit der Partei und der Massenorganisationen wurde unter anderem herausgearbeitet, jedem einzelnen Werktätigen zu helfen, die richtige Position zu beziehen: zur Meisterung des

wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der damit verbundenen Veränderung, die bis zur Eigenfinanzierung der Betriebe reicht, einen wesentlichen Leistungsanstieg bedingt, die Arbeits- und Lebensbedingungen einschließt und ein wertvoller Beitrag im Friedenskampf ist. In diesem Zusammenhang wurden auch die neuen Anforderungen an die Parteizeitschriften erörtert. Gäste der Bruderzeitschriften brachten die Standpunkte ihrer Parteien und Erfahrungen ihrer Redaktionen in die Diskussion ein.

Dieser wissenschaftlich-praktischen Konferenz schloß sich ein Treffen der Gäste aus den Bruderzeitschriften an. Auf der Tagesordnung stand der Erfahrungsaustausch über aktuelle Aufgaben bei der Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration. Auch hierbei legten Gastgeber und Gäste bewährte Erfahrungen ihrer redaktionellen Arbeit und Gedanken zu weiteren Schritten dar. Erörtert wurden darüber hinaus Fragen der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung der Redaktionen untereinander.

%